

Da der holländische Medailleur Chevalier eine besondere Schaumünze auf diese Statue und deren Einweihung verfertigt, und mit Beschreibung sowohl derselben, als der dabei vorgefallenen Feierlichkeiten, auch an das Licht getretenen Schriften sich mehrere als ein Bogen füllen ließen, so wollen wir das hauptsächlichste hiervon bis zur Vorstellung dieser Münze versparen, indessen nur überhaupt anmerken, daß solche Statue eines der größten Meisterstücke sowol in Ansehung der Kunst als Größe ist. Sie stellet nämlich den ganz natürlich getroffenen Kurfürsten auf einem muthigen spanischen Hengst, im römischen Habit vor. Sie ist aus Erz in einem Stück gegossen, und wieget 250. Centner, ohne die übrigen Ornamente und stehet auf einem von dem fürtrefflichsten italienischen Marmor ausgearbeiteten Piedestal. Welches alles zu seiner Zeit ausführlicher angezeigt werden sol.

Jedoch wir kommen wieder zur Brücke, und melden von selbiger noch, daß der fürtreffliche Baumeister Johann Nehring solche aufgeführt, jedoch also daß er sich dabei des Rathes des Ingenieurbristen und Baumeisters Cayart, und des Oberbaudirektors Schlütters bedienet hat.<sup>\*)</sup> Selbiger soll sie besonders nach dem Ponte Triumphali zu Rom entworfen haben, und auch zwischen beiden Brücken eine ziemliche Aehnlichkeit sich finden, weswegen sie auch Veger damit verglichen.

Erst angeführter Veger liefert uns auch eine, wie wol ziemlich dunkle Vorstellung dieser Brücke im Kupferstich, welcher in dessen Thesauro Brandenb. T. I. p. 169. zu sehen ist. Nicht weniger soll ein Abdruck davon, in Karl Christ. Schramms historischem Schauplatz, in welchem die merkwürdigsten Brücken in Prospekten, Münzen und andern Kupferstichen vorgestellt werden, S. 181. u. f. anzutreffen sein, den wir aber niemals zu sehen Gelegenheit gehabt.

Ist nun diese Brücke gleich die einzige in ihrer Art; so fehlet es doch Berlin nicht noch an mehreren, welche Theils über die Spree selbst, theils über einige Arme und Gräben derselbigen führen, und ob sie gleich nur von Holze aufgebauet sind, dennoch eine kurze Anzeige verdienen. Wir nennen unter selbigen am ersten:

1.) Die sogenannte Cavalierbrücke. Sie führet aus der Burgstraße neben dem Schloße nach den Lustgarten, und hat den Namen ohne Zweifel daher, weil sich in den alten Zeiten der Hof und die Cavaliere derselben am meisten bedienten. Sie wurde ehemals nur zu Fuße passiret, nachhero ist lange Zeit darüber gefahren worden, bis man sie 1763. wieder zur Laufbrücke gemacht. Im Jahr 1709. verursachte der Einsturz derselben großes Unglück. Denn als der ohnweit davon wohnende damalige kaiserlichrussische Gesandte von der Lith, wegen der Schlacht bei Pultava ein Freudenfest anstelte, und nicht alleine seine ganze Wohnung herrlich illuminiren ließ, sondern auch auf dem Spreefluß die Flucht der Schweden über den Nieper vorstellen wolte; so geschah es, daß wegen der Menge der Zuschauer, diese Brücke plötzlich einfiel, da dann viele Menschen in die Spree fielen, und ein gut Theil derselben im Wasser untkam, oder wenigstens beschädiget wurde.<sup>\*\*)</sup>

2.) Der Mühlendamm, von denen daselbst befindlichen Mühlen den Namen führend, ist die stärkste Passage aus Berlin nach Cöln. Er ist völlig mit Häusern bebauet, so daß man nichts von der Spree sieht, und befindet sich eine Menge von Gewölben, Kaufmannsläden und Krambuden daselbst. Er war zuvor durchgehends nur von Holz gebauet, mit Erde überschüttet und gepflastert: da er aber eben deswegen eine stete Reparation erforderte; so ließ ihn der höchstseelige König Friederich I. an den nöthigsten Orten mit großen Kosten wölben, worzu der Anfang 1706. gemacht worden.

3.) Die Pomeranzenbrücke, hat den Namen von dem ehemals daselbst befindlichen Orangeriehause, welches im Jahr 1749. zu einem Parkhof eingerichtet worden. Sie führet von Berlin auf den Friedrichswerdter und hat man von dieser Brücke, wegen der vielen Gärten, Wiesen und Holzungen einen gar angenehmen Prospekt.

4.) Die Stralauerbrücke. Sie stehet nächst dem Wachtthause am Stralauer Thor, und ist dermalen die längste unter allen in Berlin über die Spree gehenden Brücken.

5.) Die Friederichsbrücke. Sie ward 1749, über den Stadtgraben vor dem Lustschloß Monbijou gebauet und führet nach den Spandauer Viertel.

6.) Die Gundebrücke.

7.) Die Gertraudenbrücke.

8.) Die Schinkenbrücke.

9.) Die Fischerbrücke.

10.) Die Jungfernbrücke u. s. w.

\*) S. Beschreibung der königl. Residenzstätte Berlin und Potsdam, S. 50.

\*\*\*) S. Herrn Küsters Alt und Neues Berlin Th. III. Kap. III. S. II. S. 44.